

Text nach Martin Luther:

Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug.

Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schlieften ein. Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig.

Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zu den Händlern und kauft für euch selbst.

Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.

Darum wachtet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.

Liebe Gemeinde!

Viele von Ihnen haben im letzten Jahr einen wichtigen Menschen verloren. Andere trauern um einen Menschen, dessen Tod schon länger zurück liegt. Und ja, es ist nicht nur normal, sondern gut und heilsam, wenn du vielleicht auch nach vielen Jahren noch traurig bist. Es ist gut, wenn du nicht auf die Sätze hereinfallst, die du hörst, von wegen „Das Leben muss weiter gehen.“ Es geht weiter, aber manchmal geht es traurig weiter.

Dieser Gottesdienst ist dazu da, dieser Trauer Raum zu geben. Nachher werden wir für die Verstorbenen des letzten Jahres Kerzen anzünden; aber auch eine Kerze für die, deren Tod länger zurückliegt und noch immer eine Wunde in der eigenen Seele zurücklässt.

Und dieser Gottesdienst ist auch dazu da, uns alle daran zu erinnern, dass das Leben mehr ist, als wir täglich wahr nehmen. Dass es etwas gibt, was uns nicht einmal der Tod nehmen kann. Wir nennen es Ewigkeit.

Oft ist es so: Wenn ein Mensch stirbt, dann ist es nicht nur die Trauer um diesen Menschen, die uns anfasst. Was dazu kommt ist die Erkenntnis, wie schnell es manchmal gehen kann, dass mein eigenes Leben zu Ende geht. Auf jeden Fall die Erkenntnis, dass auch ich sterben werde. „Wenn ich mal das und das erreicht habe, dann werde ich ...“, oder „Wenn ich endlich im Ruhestand bin, dann ...“, oder „Nächstes Jahr werde ich...“ – das sind Sätze, die uns schnell von den Lippen gehen. Aber was, wenn Gott jetzt kommt? Was, wenn mein Leben am 23.11.2025 zu Ende geht? „Gott lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf das wir klug werden...“

Sind wir bereit? Bist du bereit? Bin ich es? Das Gleichnis, das wir eben gehört haben, ruft uns zur Wachsamkeit auf. Wir wissen weder Zeit noch Stunde. „Siehe, der Bräutigam kommt.“, heißt es plötzlich. Und ich stehe da und weiß nicht, ob ich bereit bin. Habe ich genügend Öl in der Lampe, um meinem Gott gegenüber zu treten? Stehe ich plötzlich entsetzt da, weil das, was ich auf später verschoben habe, jetzt wichtig gewesen wäre? Weil ich es verpasst habe, mich um die wirklich wichtigen Dinge rechtzeitig zu kümmern?

„Seid wachsam!“, sagt Jesus. Vielleicht nehmen wir uns einen Augenblick Zeit um zu überlegen: Wenn ich jetzt Gott gegenüber trete – was hätte ich vorher gern noch erledigt? Was werde ich sehr bald erledigen, vielleicht heute Nachmittag noch? Wonach wird mit Gott fragen? Und bei welchen Fragen, werde ich traurig sein, dass ich so lange gewartet habe?

Lassen sie uns einen Augenblick der Stille dafür haben.

[Stille]

Ja, wir stehen in der Verantwortung für unser Leben vor Gott. Und ja, es gibt einen Zeitpunkt, wo unser Leben zu Ende sein wird und wir es nicht mehr ändern können. Aber an einem lässt für mich die Bibel keinen Zweifel: Wir begegnen einem Gott, der versteht. Er versteht mich und er hat unsere Verstorbenen verstanden. Gott zieht uns zur Verantwortung. Und er umhüllt uns zugleich mit sich selbst. Das ist es, was mich wachsam sein lässt, ob ich mein Leben vergeude oder lebe. Und das ist es, was mich unendlich tröstet.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus. Amen.